

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL

der öffentlichen Fachausschusssitzung Soziales, Kultur und Sport des Beirates Horn-Lehe

| DATUM | BEGINN | ENDE | SITZUNGSORT |
|-----------------|-----------|-----------|-----------------------|
| 30. Januar 2018 | 18.00 Uhr | 20.05 Uhr | Diele des Ortschaftes |

TEILNEHMER_INNEN

ORTSAMT : OAL Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll

BEIRAT/AUSSCHÜSSE : Dirk Eichner, Birgit Bäuerlein, Ulf-Brün Drechsel, Dieter Mazur, Dirk Porthun (ab 18.20 Uhr), Manfred Steglich

GÄSTE : - Frau Wolters und Anwohner*innen (Spielstraße Tietjenstraße)
- Frau Vollmer (Soziales)
- Frau Kähler (Innere Mission, Leiterin der Zentralen Aufnahmestelle – ZAST in der Steinsetzer Straße)
- Herr Möller, Herr Feldmann (Polizei)
- Herr Adam (Beirat)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Beschluss des Protokolls der öffentlichen Sitzung vom 07.11.2017
3. Bericht über das 1. Jahr temporäre Spielstraße in der Tietjenstraße
 - Stellungnahme des Ausschusses zum Wunsch nach unbefristeter Fortsetzung des Projektes
4. Ergebnis des Insolvenzverfahren der Lothar-Kannenberg-Akademie
 - Pläne des Sozialressorts zur Zukunft und Nutzung der Horner Eiche
5. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
6. Mitteilungen des Ausschusssprechers
7. Berichte des Amtes
8. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 19.01.2018 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Ausschussmitglieder sowie die Referenten und Gäste.

Beschluss: Die Tagesordnung wird ohne Änderung/Ergänzung genehmigt. **(Einstimmig)**

Zu TOP 2: Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 07.11.2017

Beschluss: Das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 07.11.2017 wird ohne Ergänzung/Änderung genehmigt. **(Einstimmig)**

Zu TOP 3: Bericht über das 1. Jahr temporäre Spielstraße in der Tietjenstraße

Frau Wolters ergreift als Initiatorin der temporären Spielstraße das Wort. Aus ihrer Sicht sei das erste Jahr sehr gut angelaufen. Im Durchschnitt hätten sich 10 Kinder mit Eltern unabhängig der Witterungsverhältnisse an der Spielstraße beteiligt und erfreut. Über das Jahr gesehen gab es 2 bis 3 Ausfälle, die im Vorfeld feststanden und in der Straße kommuniziert wurden. An diesen Tagen gab es für den Autoverkehr keinerlei Einschränkungen. Die Beschwerdelage liege bei null. Die Unterstützung durch den Verein

SpielLandschaftStadt mit dem dreimaligen Einsatz des Bewegungs- und Spielmobils sowie der Entleihmöglichkeit des Anhängers mit Unterstützung aus Globalmitteln sei sehr positiv aufgenommen worden. Die Nachbarschaft sei enger zusammengedrückt und als Gemeinschaft enger zusammengewachsen. Alle vier Wochen sei ein Kuchen- oder Grillnachmittag organisiert worden, bei dem die „Großen“ nebenbei Klönen und Schnacken konnten. Außerdem seien Eltern und Kinder aus den umliegenden Straßen, aber auch von weiter her wie Blockdiek oder Oberneuland begrüßt worden. Seitens der Kinder bestehe der Wunsch, die Spielzeit um eine Stunde zu verlängern. Der Fachausschuss möge die Eltern in diesem Anliegen unterstützen.

Der Ausschusssprecher zeigt sich überrascht von der durchweg positiven Erfahrung des ersten Jahres, nachdem es anfänglich zu einiger Kritik aus der Straße Helmer kam. Er lobt die Eltern für den flexiblen, undogmatischen und kooperativen Umgang. Kinder eroberten damit den Stadtraum zurück und dienten als Vorbild für andere Straßen. Er unterstütze sowohl das Ansinnen, die Spieldauer um eine Stunde auszudehnen als auch erneut Gelder aus Globalmitteln für das Bewegungs- und Spielmobil zur Verfügung zu stellen. Weitere Ausschusssmitglieder schließen sich diesen Ausführungen an.

Herr Drechsel möchte Details zu den Kritikern erfahren und fragt, ob unter diesen Personen und unter den Autofahrern ebenfalls eine Umfrage stattgefunden habe. Frau Wolters entgegnet, dass die Auflage der ersten Unterschriftensammlung sehr hoch gewesen sei und viel Zeit in Anspruch nahm. Ziel sei es nicht, permanent Umfragen in der Straße durchzuführen, sondern den Kindern das Straßenspiel zu ermöglichen. Dem subjektiven Empfinden nach, sei der Autoschleichverkehr durch die Tietjenstraße zurückgegangen. Das könne aber auch mit der Ampelphase in der Straße Am Herzogenkamp einhergehen.

Der hiesige Revierleiter bittet um Auskunft, welche Auswirkungen die Großbaustelle von hanseWasser auf die Fortsetzung der Spielstraße im Jahr 2018 habe. Die Vorsitzende bittet um Verständnis und antwortet, dass dem Ortsamt bislang keine konkreten Pläne der Sanierungsmaßnahmen von hanseWasser vorlägen, so dass diesbezüglich erst nach der Sitzung des Fachausschusses Umwelt und Verkehr am 19.02.2018 Auskunft gegeben werden könne.

Herr Mazur fasst die Punkte noch einmal zusammen und formuliert aus den Vorträgen einen Initiativantrag. Er bitte die Ausschusssmitglieder um Zustimmung, dass die Spielzeit ausgedehnt und die Initiatoren zur Beantragung von Geldern aus Globalmitteln ermuntert werden. Außerdem solle auf Anraten der Anwohner das Antragsprozedere deutlich erleichtert und entbürokratisiert werden. Die genaue Formulierung wolle er gemeinsam mit dem Ortsamt erarbeiten. Dabei sei nach Auskunft der Vorsitzenden ein Antrag auf Entfristung des Projektes entbehrlich, weil die Spielstraße solange Bestand habe, wie es die Anwohner wünschten beziehungsweise die Kinder nutzten.

Herr Drechsel sehe sich ohne Rücksprache mit seiner Fraktion außerstande, einen derartigen Beschluss zu fassen und beantragt die Verschiebung der Beschlussfassung.

Auch Herr Porthun wolle sich zuvor mit der Fraktion beraten.

Der Ausschusssprecher schlägt vor, nicht bis zur nächsten Fachausschusssitzung Ende April 2018 zu warten, sondern den Antrag sowie die Beschlussfassung in die Sitzung des Beirates am 15.02.2018 zu überweisen. Hierüber wird Einigkeit erzielt.

Die Ausschusssmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis und danken den Initiator*innen der temporären Spielstraße in der Tietjenstraße für ihr Engagement.

Beschlussvorlage für die Sitzung des Beirates am 15.02.2018:

1. Der Beirat Horn-Lehe unterstützt die Anwohner*innen in ihrem Bestreben, die Spielzeit freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr auf 15 Uhr bis 19 Uhr auszuweiten.
2. Der Beirat Horn-Lehe ermuntert die Anwohner*innen, einen Antrag auf Globalmittel zu stellen, damit eine (anteilige) Mietübernahme für den Einsatz des Spielmobils des Vereins SpielLandschaftStadt geprüft werden könne.
3. Der Beirat Horn-Lehe fordert die Senatorin für Soziales und das Amt für soziale Dienste auf, den Ablaufplan von der Beantragung bis zur Umsetzung einer temporären Spielstraße in Bremen zu überarbeiten und zu veröffentlichen, den bürokratischen Aufwand für Ehrenamtliche zu verringern, die Notwendigkeit einer Vorfinanzierung beispielsweise von Schildern, Absperrungen und Spielmitteln durch Ehrenamtliche bis zur Erstattung zu überbrücken sowie den damit verbundenen langwierigen finanziellen Aufwand zu minimieren.

Zu TOP 4: Ergebnis des Insolvenzverfahren der Lothar-Kannenbergs-Akademie

Frau Vollmer berichtet, dass Lothar Kannenberg die Geschäftsführung seiner gleichnamigen Akademie vor zwei Wochen abgegeben habe. Am 26.01.2018 sei offiziell der Antrag auf Insolvenz beim Amtsgericht Walsrode eingegangen. Im Sozialressort sei seit dem Ende des Jahres 2017 bekannt, welche Bremer Einrichtungen nicht weitergeführt werden. Darunter falle auch die Horner Eiche. Am 31.01.2018 ziehe der letzte der etwa 35 Jugendlichen aus. Die Steuerung obliege dem Jugendamt. Das Verfahren laufe ruhig und ohne Auffälligkeiten. Etwa 3 bis 4 junge Männer erhielten einen Platz in der Bunten Eiche. Einige Jugendliche seien mittlerweile volljährig geworden, ein Großteil mit einigen Betreuern auf das Haus Landgraf in Huchting und der Rest in andere Jugendhilfeeinrichtungen Bremens verteilt worden. Ab dem 01.02.2018 übernehme der Träger Wolkenkratzer die Einrichtung im Süden Bremens.

Auf die Frage des langfristigen Mietvertrages bis ins Jahr 2028 macht Frau Vollmer Ausführungen zu den Zukunfts- und Nutzungsplänen der Horner Eiche. Seit geraumer Zeit befinde sich die Sozialbehörde auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten für die aktuell noch in der Steinsetzer Straße (Habenhausen) angesiedelte Erstaufnahmeeinrichtung für minderjährige, unbegleitete Ausländer. Die Horner Eiche biete optimale Voraussetzungen zur Unterbringung von etwa 30 Personen mit der Möglichkeit, in Krisenzeiten aufzustocken.

Frau Kähler von der Inneren Mission, aktuelle Leiterin der Erstaufnahmeeinrichtung für unbegleitete minderjährige AusländerInnen ergänzt, dass das aktuelle Gebäude am Standort Steinsetzer Straße zu groß und für die Betreuung der Jugendlichen dauerhaft nicht geeignet sei. Die Gebäudesubstanz befinde sich in schlechtem Zustand und eine Unterbringung des Kooperationspartners Polizei (polizeiliche Identitätsfeststellung/erkennungsdienstliche Erfassung) im Gebäude sei nicht möglich (das Gesundheitsamt sitze bereits mit im Gebäude). Diese Möglichkeiten biete Horn. Der Plan bestehe deshalb darin, die Erstaufnahmeeinrichtung mit zurzeit 50 Plätzen und etwa 30 Mitarbeitern nach Horn-Lehe zu verlagern. Eine erste Besichtigung mit den Bündnispartnern habe bereits am 22.01.2018 stattgefunden. Aktuell befinde man sich in internen Abstimmungen. Da es einiger Umbauten bedürfe, für die es einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf brauche, werde wohl keine abschließende Entscheidung vor der Sommerpause 2018 getroffen.

Die Ausschussmitglieder formulieren folgende Fragen:

- Werden sowohl männliche als auch weibliche unbegleitete, minderjährige Ausländer in der Horner Eiche untergebracht?

Es kommen mehrheitlich männliche Jugendliche in die Erstaufnahmeeinrichtung, Mädchen verbleiben hier nur wenige Tage und werden danach anderweitig untergebracht. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten bestehe in der Horner Eiche die Möglichkeit, die

Unterbringung von weiblichen umAs für mehr als nur wenige Tage konzeptionell mit aufzunehmen.

- Würde es sich mit dem Umzug nach Horn um die einzige Erstaufnahmeeinrichtung für Minderjährige in Bremen handeln und wie lange beträgt die durchschnittliche Verweildauer?

Ja, es wäre die einzige Erstaufnahmeeinrichtung für Minderjährige in Bremen. Der Zulauf betrage aktuell konstant 50 bis 60 Personen monatlich. Die Belegung umfasse 20 bis 25 Personen. Innerhalb von 4 Wochen nach Ankunft sei eine Entscheidung zur Umverteilung innerhalb des Bundesgebietes zu treffen. Bremen liege mit der Bearbeitungszeit und abschließender Entscheidung bei durchschnittlich 3 Wochen. Sofern Bremen für einen Jugendlichen nach dem Verteilungsschlüssel zuständig werde, erfolge die Zuweisung in eine feste Jugendhilfeeinrichtung.

- Wie wolle das Ressort den Ängsten und Bedenken der Horner Bevölkerung gegenüberreten?

Ängste und Bedenken sollen ernst genommen werden. Außerdem werde die Polizei in den gesamten Planungs- und ggf. Umsetzungsprozess eingebunden. Die Räumlichkeiten seien großzügig und böten einen Puffer bei größerem Bedarf.

- Wie lautet die erste Einschätzung der Polizei nach gemeinsamer Besichtigung der Räumlichkeiten?

Herr Möller bittet, die heutigen Verhältnisse nicht mit den starken Zuzügen der Jahre 2015 und 2016 zu vergleichen. Ängste seien zwar immer individuell, aber erfahrungsgemäß hätte die gefühlte Situation wenig mit der Realität zu tun. Das Aufkommen von Straftaten im Umfeld der Steinsetzer Straße sei als moderat zu bezeichnen. Aber alle Jugendlichen seien individuell, teilweise traumatisiert und kompensierten Erlebtes unterschiedlich. Er bestätigt, dass die Räumlichkeiten in der Horner Eiche optimalere Voraussetzungen bieten, um Konfliktsituationen einzuschränken. Sollte dennoch ein Einsatz der Polizei erforderlich werden, sei die Erreichbarkeit als deutlich schwieriger als im Innenstadtbereich zu einzuschätzen.

Herr Feldmann ergänzt, dass der Polizei die Erfahrungen insbesondere der Anfangszeit in der Berckstraße mit 30 bis 40 Jugendlichen präsent seien. Die Randlage des Stadtteils spiele dabei durchaus eine Rolle. Deshalb sei es zwingend erforderlich, Fachpersonal vor Ort zu haben und den Jugendlichen eine Orientierung zu geben. Positiv hervorzuheben sei die kurze Verweildauer in der Erstaufnahmeeinrichtung. Als nachteilig sei der fehlende Freiraum bzw. die fehlende Außenfläche anzusehen. In vielen Kulturkreisen spiele sich ein Großteil des Tagesgeschehens auf der Straße und nicht im Gebäude ab.

Frau Kähler führt aus, dass die Innere Mission als Träger der Einrichtung viele Beschäftigungsmöglichkeiten anbiere. Deshalb liege der letzte größere Polizeieinsatz in der Steinsetzer Straße auch über ein halbes Jahr zurück. Insgesamt habe sich die Anzahl an Polizeieinsätzen aufgrund eskalierender Konflikte deutlich verringert und es komme seit 2016 nur noch in Einzelfällen hierzu. Viel Freizeit bliebe den Jugendlichen nicht. Allein die Erkennungsdienstliche Behandlung, ärztliche Untersuchungen und Kontaktaufnahmen zu Behörden nähmen schon $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ der tatsächlichen Aufenthaltsdauer in Anspruch. Ziel sei es, untereinander enge Absprachen zu treffen und sich mindestens im Wochenrhythmus auszutauschen.

Im und rund um das Gebäude Sorge bislang Security-Personal für Sicherheit.

Durchschnittlich kämen in der Steinsetzer Straße 5 Personen zum Einsatz. Zu Spitzenzeiten

seien es aber auch schon 7 Personen gewesen. Eine schnelle personelle Aufstockung im Bedarfsfall werde kurzfristig zwischen Träger und Behörde abgesprochen.

- Würde der bislang der Steinsetzer Straße zugeordnete Kontaktpolizist ebenfalls nach Horn-Lehe „umziehen“?

Die Frage kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht abschließend beantwortet werden. Es solle eher nicht damit gerechnet werden.

- Inwiefern sind die Planungen für eine Unterkunft für auffällige Jugendliche in der Straße Am Biologischen Garten noch aktuell?

Frau Vollmer wiederholt ihre Aussage aus der letzten Fachausschusssitzung, dass eine Realisierung allein aufgrund der prognostizierten Kosten für Modulbauten bzw. Wohncontainer nicht weiter verfolgt werde.

- Ist die Jugendhilfeeinrichtung „Bunte Eiche“ über die Planungen der Sozialbehörde in Kenntnis gesetzt worden?

Ja, bei einem gemeinsamen Termin vieler Jugendhilfeträger in Bremen seien die Überlegungen vorgestellt worden. Der Hinweis einer zusätzlichen Kontaktaufnahme zur Einrichtungsleitung „Bunte Eiche“ werde aufgegriffen.

- Wie sei der weitere Verfahrensablauf und ab wann plane die Sozialbehörde den Umzug nach Horn-Lehe?

Frau Kähler erklärt, dass bei der Besichtigung der Gebäudezustand als gut befunden wurde und demnach nicht viele Schäden zu beseitigen seien. Es müssten aber einige Umbauten zur Anpassung des Gebäudes an den Nutzungszweck erfolgen. Frau Vollmer ergänzt, dass es nun eines Entscheidungsvorlaufes bedürfe, dann Planungen zu erstellen seien und das Raumkonzept angepasst werden müsse. Diese Abläufe führten dazu, dass eine Realisierung voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2018 in Frage komme. Da das Gebäude ab dem 01.02.2018 leer stünde, werde die tägliche Bestreifung des Objektes durch einen Sicherheitsdienst organisiert.

- Werden alternativ auch andere Nutzungsmöglichkeiten wie beispielsweise die Unterbringung von Studierenden im Gebäude geprüft?

Die Behörde befinde sich seit 2 Jahren auf der Suche nach einem Ersatzobjekt für die Steinsetzer Straße. Mit der Horner Eiche sei diese Alternative realistisch geworden, so dass keine anderweitige Nutzung geprüft werde. Optimalerweise werde der Mietvertrag in der Steinsetzer Straße nicht über den 31.12.2018 hinaus verlängert.

- Wie werden die Unterbringungskapazitäten für den Fall eines erneut stark ansteigenden Zuzugs eingeschätzt?

Die Unterbringung von 50 Jugendlichen erscheint realistisch. Zusätzlich könnte ein Puffer von bis zu 30 Plätzen eingerichtet werden.

Die Ausschussmitglieder können die Argumente für die Standortwahl der Sozialbehörde zwar nachvollziehen, sind aber hinsichtlich der Ausführungen zu den Themen Sicherheit und Sicherheitsgefühl der Horner Bevölkerung, Freizeitgestaltung der Jugendlichen, alternative Prüfung von Wohnmöglichkeiten für Studierende und des nicht vorhandenen Außengeländes skeptisch.

Die Vorsitzende schlägt vor, das Thema innerhalb der Fraktionen zu erörtern. Sie bittet außerdem Frau Vollmer und Frau Kähler um Behandlung des Themas in der öffentlichen Sitzung des Beirates Horn-Lehe am 21.06.2018, um die Bevölkerung neben dieser öffentlichen Fachausschusssitzung über die Einzelheiten der Umsetzung zu informieren. Bis dahin sollten die abschließenden Stellungnahmen der beteiligten Ressorts vorliegen, Abstimmungen in den Deputationen vorgenommen worden und die Umsetzungsplanung abgeschlossen sein. Frau Vollmer erklärt sich mit diesem Verfahrensvorschlag einverstanden.

Beschluss: Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis und bitten um erneute Behandlung des Themas in der öffentlichen Sitzung des Beirates Horn-Lehe am 21.06.2018. **(einstimmig)**

Zu TOP 5: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung ./.

Zu TOP 6: Mitteilungen des Ausschusssprechers ./.

Zu TOP 7: Berichte des Amtes

7.1 Aufstellung einer mobilen Sauna am Stadtwaldsee

Das Sportamt hat mit Schreiben vom 26.01.2018 eine Erlaubnis zum Aufstellen einer mobilen Sauna am Stadtwaldsee für das Anbaden am 10.02.2018 erteilt.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

7.2 Gesprächskreis zum Neubau des Horner Bades

Die Vorsitzende berichtet über die Sitzung des Gesprächskreises zum Neubau des Horner Bades am 23.01.2018 bei den Bremer Bädern. Dabei habe das Architekturbüro Janßen, Bär, Partnerschaft den Planungsstand präsentiert, der dem Beirat aus der Sitzung vom 16.11.2017 bekannt ist. Aktuell werde der anvisierte Zeitplan eingehalten – Baubeginn nach der Freibadsaison 2018, Bauzeit etwa 24 Monate, Eröffnung der Schwimmhalle im Winter 2020/2021, Eröffnung des Freibades im Sommer 2021. Zu einem Folgetermin werde nach Abschluss der Planungen und dem anstehenden Baubeginn eingeladen.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

7.3 Aktueller Sachstand bezüglich der beiden langfristig durch das Sozialressort angemieteten Gebäude in der Anne-Conway-Straße

Die Vorsitzende teilt nach Rücksprache mit dem Sozialressort (Referat 31 – Zuwandererangelegenheiten) mit, dass das Studentenwerk momentan prüfe, ob es die Gebäude für die Vermietung an Studierende übernehme.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

7.4 Novellierung des Kinderspielflächenortsgesetzes

Die Vorsitzende verweist noch einmal auf den bereits schriftlich zur Verfügung gestellten Termin am 22.03.2018 zur Novellierung des Kinderspielflächenortsgesetzes. Bis zum 31.01.2018 solle bei Teilnahmewunsch eine Anmeldung über das Ortsamt erfolgen.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 8: Verschiedenes ./.

Inga Köstner
- Vorsitz + Protokollführung -

Dieter Mazur
- Ausschusssprecher -